

So schön ist Kaltenkirchens Partnerstadt: Zu Besuch in Kalisz Pomorski



Pure Natur in Westpommern erkundete per Kajak eine Gruppe aus Kaltenkirchen mit (von links) Renate Amthor, Bürgermeister Hanno Krause, Susanne Steenbuck, Bürgervorsteher Rüdiger Gohde, Gerhard Sagemüller und Andreas Keller. Die Kaltenkirchener Delegation besuchte die Partnerstadt Kalisz Pomorski. Neben einer Kajak-Tour hatten die Gastgeber für die Besucher ein Besichtigungsprogramm organisiert. Die Gruppe war begeistert von der Gastfreundschaft der Polen und der schönen Landschaft. Foto Baier



Eine Kajak-Tour ist lustig: Viel Spaß hatte die Kaltenkirchener Delegation auf dem Wasser. Gut 14 Kilometer wurden auf der Drawa gepaddelt. Im Bürgermeister-Boot (grün) saßen Renate Amthor und Hanno Krause, daneben im Bürgervorsteher-Boot Susanne Steenbuck und Rüdiger Gohde. Außerdem dabei: Andreas Keller (rechts vorn) und Gerhard Sagemüller.

Kajak-Tour förderte Freundschaft

Kaltenkirchener Delegation reiste in die polnische Partnerstadt Kalisz Pomorski

Segeberger Zeitung
02.07.2014

Kalisz Pomorski. Kajak fahren, Luftgewehrschießen, Gras-Ski laufen: So manchen Zeitvertreib hatte sich ein Rathausteam der Kleinstadt Kalisz Pomorski für die Gäste aus Kaltenkirchen überlegt. Bürgermeister Hanno Krause und Bürgervorsteher Rüdiger Gohde reisten mit der Arbeitsgruppe Städtepartnerschaft nach Westpommern. Die beiden höchsten Stadtrepräsentanten waren zum ersten Mal in der Stadt, die früher Kallies hieß.

Von Freya Margarethe Baier

Gemeinsam mit Bürgermeister Michał Hypki und seinem Stellvertreter Tomasz Kołtun sowie weiteren Mitarbeiter des Rathauses wurden unter ande-

rem 14 Kilometer auf der Drawa gepaddelt. Nach kurzer Einweisung ging es für die 40 Teilnehmer aufs Wasser. Die Kajak-Tour war eine schöne Gelegenheit, den Besuchern Natur und Landschaft zu er-

läutern. 70 Prozent der Fläche von Kalisz Pomorski werden als Truppenübungsplatz der Nato genutzt, ein großes Teilstück der Paddel-Route ging durch dieses Gebiet. „Bitte bleibt alle in den Booten und geht nicht an Land“, warnte Mit-Organisator Waldemar Tuziak. „Das macht Spaß, die Natur ist wirklich schön“, freute sich Susanne Steenbuck (Arbeitsgruppe Städtepartnerschaft). Mit Bürgervorsteher Rüdiger Gohde teilte sie sich ein Kajak. Ziel war der Campingplatz von Prostynia. „Das hat jetzt aber gereicht für heute“, befand bei der Ankunft Thies Rickert, bei dem sich an den Händen schon Blasen bildeten. Die anderen konnten nur zustimmen.

In Kalisz Pomorski hat sich seit Beginn der Städtepartnerschaft viel verändert. Seit 1989 hatte es eine lockere Freundschaft zwischen den beiden Städten gegeben, seit fast 15 Jahren besteht die offizielle Städtepartnerschaft zwischen den Kommunen. Von Anfang an ist Renate Amthor dabei. Als damalige Bürgervorsteherin unterschrieb sie die Vereinbarung der Städte.

Auch Andreas Keller war schon über 20 Mal in Westpommern. Ihm fiel die neu errichtete Schule auf. „Die haben wir letztes Jahr erst gebaut“, erklärte Bürgermeister Michał Hypki. 150 Kinder besuchen die Schule. Arbeitslose Mütter haben eine Firma gegründet und bekochen die Schüler. In Kalisz Pomorski gibt es über 20 Prozent Arbeitslose, wie Bürgermeister Hypki auf eine Frage seines Amtskollegen Krause antwortete. Auch für den sozialen Wohnungsbau interessierte sich der Kaltenkirchener – ein Thema, das in seiner Hei-



Deutsch-polnische Freundschaften: Rafał Rulewicz, Thies Rickert, Andreas Keller und Henryka Daweka (von links) versuchen sich im Grasski - und stürzten. Trotzdem belegten sie Platz 2. Fotos fmb

matstadt in der politischen Diskussion ist. In Kalisz Pomorski unterhält die Stadt nach Angaben von Hypki 30 Wohnungen für Menschen, die kein Geld haben.

Für Dolmetscherin Ula Patycka gab es an diesem Wochenende ein Wiedersehen mit Andreas Keller. Er ist Koordinator der vor mehr als 20 Jahren gestarteten deutsch-polnischen Jugendbegegnung Ula Patycka, jetzt 21, hatte vor zehn Jahren an einem deutsch-polnischen Sommercamp teilgenommen. Sie übersetzte das gesamte Wochenende für die Gäste. Deutsch hatte die Studentin in der Schule und auch an der Uni gelernt: „Jetzt kann ich das Gelernte ausprobieren“, meinte sie.

Bevor die deutschen Gäste

die Heimreise antraten, übergab Bürgermeister Krause seinem Amtskollegen ein Bild der Oersdorfer Malerin Marlis Kerschbaumer. „Der Sinn des Bildes ist, dass es immer nach oben geht. Dass sich unsere Freundschaft weiter entwickelt“, sagte Krause. Kerschbaumer hatte vor über einem Jahr eine Ausstellung in der polnischen Stadt.

Hanno Krause bedankte sich beim Abschied für die herzliche Gastfreundschaft der Polen. „Ihr seid jederzeit willkommen. Wir verstehen uns immer besser“, sagte Michał

Hypki und versprach schmunzelnd: „Für die Kajak-Tour nächstes Jahr wählen wir eine anspruchsvollere Strecke.“ Der Kaltenkirchener Gerhard Sagemüller kündigte an: „Wenn Gäste aus Kalisz zu uns kommen, dann überlegen wir uns auch etwas Sportliches.“

Ob und wann es ein weiteres Treffen geben wird, steht noch nicht fest. Aber auf jeden Fall gilt: „Unsere Türen sind immer geöffnet, kommt ruhig vorbei“, betonte Bürgermeister Michał Hypki. Ein Angebot, das bestimmt gerne angenommen wird.



Bürgermeister Hanno Krause (rechts) überreichte Kalisz Pomorskis Bürgermeister Michał Hypki ein Bild von Marlis Kerschbaumer.

KALTENKIRCHENS POLNISCHE PARTNERSTADT

Vier-Seen-Ort Kalisz Pomorski

Kalisz Pomorski (früher Kallies) ist eine polnische Kleinstadt in Westpommern. Rund 4300 Einwohner leben dort, mit den 14 umliegenden Gemeinden sind es 7400 Bewohner. Im 13. Jahrhundert gründeten deutsche Siedler unter dem brandenburgischen Markgraf den Ort. 1303 bekam Kalisz Pomorski das Stadtrecht verliehen. Im Februar 1945 wurden die Deutschen aus dem Ort vertrieben.

Die Stadt ist von vier Seen umgeben. Touristen können wandern und Wassersport treiben. Bekannt ist Kalisz

Pomorski durch das Gurkenfest. Jedes Jahr im Juli werden Gurkenfässer im Mühlensee versenkt und wieder geborgen. Auch das Fernsehen berichtet darüber.

Kalisz Pomorski gehört zum Landkreis (polnisch: Powiat) Drawski, der wiederum eine Partnerschaft mit dem Kreis Segeberg hat. Weitere kreisangehörige Orte sind Drawsko Pomorskie (früher Dramburg, Partnerschaft mit Bad Bramstedt), Wierzchowo (Virchow, Henstedt-Ulzburg) und Zlociniec (Falkenburg, Bad Segeberg).